

# Gastsemester an der University of Iceland

ERFAHRUNGSBERICHT

## **Vorbereitung**

### **Visa & Versicherungen**

Da mein Aufenthalt auf Island auf eine Zeitspanne unter 6 Monate beschränkt war, habe ich kein spezielles Visum benötigt, da ich einen gültigen deutschen Personalausweis hatte (ein Reisepass zählt auch zu den gültigen Ausweisdokumenten). Im Falle eines längeren Aufenthaltes sollte man sich um eine Kennitala bemühen. Die Kennitala ist eine ID-Nummer für isländische Staatsbürger sowie für Personen ohne isländische Staatsbürgerschaft, die einen längeren Aufenthalt in Island anstreben. Sie dient der Verwaltung von Steuern, Gesundheitsversorgung und vielen weiteren Aspekten. Für Studierende kann sie besonders im Rahmen der Miete relevant werden, da bei einer Wohndauer von mehr als 6 Monaten ein „Housing Benefit“ beantragt werden kann. Der Housing Benefit beinhaltet finanzielle Unterstützung in der Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der Miete.

### **Anreisemöglichkeiten**

Bei der Anreise empfehle ich einen Direktflug zum Flughafen Keflavik, welcher sich ca. 45 Minuten (mit Auto/Flughafenbus) von Reykjavik entfernt befindet. Auch wenn Flüge mit Umstieg vielleicht preislich ansprechender aussehen, sollte man hier berücksichtigen, dass man zusätzlich eine große Menge an Gepäck mit sich führt.

Da man als Studierender an der University of Iceland höchstwahrscheinlich in Reykjavik wohnt, muss man natürlich noch vom Flughafen in die Stadt gelangen. Hier bieten sich am Flughafen, eine Menge von Flughafenbussen an. Hier empfehle ich ein Ticket für den Flybus zu erwerben, da dies mit einem Preis von ca. 25€ die günstigste Variante (ohne Auto) ist. Der Flybus endet am Bus terminal Reykjavik, welches ungefähr einen Kilometer von der University of Iceland entfernt ist. Von hier aus kann man entweder einen Bus der öffentlichen Verkehrsmittel nehmen oder laufen.

### **Bewerbung an der Gasthochschule**

Nachdem dir die University of Iceland als Universität für dein Auslandssemester mitgeteilt wurde erhältst du mehrere E-Mails von der University of Iceland. In diesen E-Mails wird dir z.B. eine Übersicht über die Kursauswahl geboten oder ein Link zur offiziellen Website der University of Iceland gesendet. Außerdem erhältst du Anweisungen für die letzten Schritte, die zum Abschluss deiner finalen Bewerbung fehlen. Ich musste beispielsweise auf einem Bewerbungsportal ein paar letzte Fragen beantworten sowie ein kleines Bewerbungsschreiben (ca. 100-200 Worte) verfassen. Die restlichen Dokumente, die vor dem Auslandssemester zu bearbeiten waren, gingen von der Europa Universität Viadrina aus.

### **Einführungsveranstaltungen**

Für Studierende aus anderen Ländern, die ein Auslandssemester an der University of Iceland angetreten haben, gab es eine gesamte Einführungswoche. Diese fand aufgrund der Covid-19 Situation größtenteils online statt. In der Einführungswoche wurden alle Fakultäten vorgestellt, wobei es in diesem Fall lediglich sinnvoll ist nur an der Vorstellung der eigenen Fakultät teilzunehmen.

Außerdem wurde ein 90 Minuten langer isländischer Kurs angeboten, in welchem man ein paar für den Alltag in Island relevante Worte lernen konnte. Der meines Erachtens wichtigste Bestandteil der Einführungswoche war jedoch das „Mentor Mingle Programm“. Im Mentor Mingle Programm werden alle teilnehmenden Austauschstudenten in Gruppen von 5-8 Leuten eingeteilt. Jede Gruppe hat einen Mentor, der an der University of Iceland studiert. Im Rahmen des Programms wird eine Campustour sowie ein kleiner Spaziergang in der Stadt durchgeführt. Somit lernt man ein paar wichtige Orte in der Stadt und in der Universität kennen. Nebenbei hat man die Möglichkeit soziale Kontakte mit anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

Im Sommersemester 2022 startet die Einführungswoche am 6.1., also eine Woche vor Beginn des eigentlichen Semesters. Die Teilnahme an den Einführungsveranstaltungen ist empfehlenswert aber nicht zwangsläufig erforderlich.

### **Unterkunft**

Ich habe in meinem Auslandssemester im Studentenwohnheim Gamli Garður gewohnt. Dies war aus mehreren Gründen eine gute Entscheidung. Der erste Vorteil des Wohnheims ist die Lage. Da das Studentenwohnheim direkt auf dem Campus liegt, hat man nie einen besonders weiten Weg zu den Gebäuden, in denen die Vorlesungen stattfinden. Außerdem hat man im Falle von organisatorischen Aufgaben einen sehr kurzen Weg zum Sekretariat. Ein weiterer Vorteil war, dass sehr viele andere Austauschstudenten in diesem Wohnheim leben, da sie bei der wohnungsvergabe bei diesem Wohnheim priorisiert behandelt werden. Durch die Tatsache, dass man sich mit vielen Menschen in einer ähnlichen Situation Teile des Wohnraumes, wie Küche oder Gemeinschaftsraum, teilt, findet man schnell sozialen Anschluss.

Aufgrund der generellen Preislage auf dem isländischen Wohnungsmarkt ist es nicht empfehlenswert sich eine Wohnung abseits der Studentenwohnheime zu suchen. Bereits im Studentenwohnheim lag die Miete umgerechnet zwischen 680€-720€. Es liegt im Bereich des Möglichen, dass man ein günstigeres WG-Zimmer kriegt, dies ist jedoch nicht der Regelfall.

Es gibt auch noch andere Studentenwohnheime in Reykjavik, welche allerdings eine höhere Miete haben oder weiter von der Uni entfernt sind.

### **Studium an der Gasthochschule**

Ich habe an der University of Iceland die Module Communication and Human Interaction, Marketing Plans und Diversity Management and Inclusion (jeweils 6 ECTS) absolviert. Die Inhalte der Module wurden in den Vorlesungen sowie in begleitender Lektüre vermittelt. Die Module fanden von Semesteranfang bis Semester Ende statt. Für jedes Modul war eine wöchentliche Vorlesung mit einer Dauer von ca. 3 Stunden angesetzt. Es gab jedoch nur bei einem Modul (Marketing Plans) eine abschließende Klausur, welche mit einem Gewicht von 40% in die finale Note einging. Im Modul Diversity Management fanden auch zwei Tests im Klausurformat statt, welche zu jeweils 25% Teil der finalen Benotung waren. Die restlichen Bestandteile der Note waren unterschiedlichste Assignments, die in Einzel- oder Gruppenarbeit erledigt wurden.

Im Modul Diversity Management sind Faktoren wie Anwesenheit und Mitarbeit mit einer Gewichtung von 20% in die finale Bewertung miteingeflossen. In den anderen beiden Modulen gab es keine Anwesenheitspflicht.

Die von mir gewählten Kurse gehörten alle zu den Schwerpunkten Management Process und Marketing & Innovation. Falls man Kurse zu einem anderen Schwerpunkt bevorzugt, kann man sich natürlich aus der Kursauswahl andere Kurse wählen. Ob die gewählten Kurse auch von der Europa Universität Viadrina anerkannt werden, sollte man allerdings im Voraus klären. Das Gleiche gilt für Kurse aus anderen Fakultäten. Wenn einem nicht genug Kurse der Partneruniversität zusagen, kann man ebenfalls Sprachkurse belegen, um auf die im Learning Agreement geforderten 30 ECTS zu kommen. Hier bietet sich beispielsweise der Isländisch Kurs für Anfänger an, welcher einem 10 ECTS einbringt.

Prüfungen an der University of Iceland laufen in der Regel ähnlich ab wie an der Europa Universität Viadrina. Bei der einzigen Klausur, die ich in Island geschrieben habe, hatte ich das Gefühl, dass der Umfang der Klausur wesentlich geringer war als bei Klausuren aus den gleichen Schwerpunkten in Deutschland (z.B. Strategic Marketing). Die Bearbeitungszeit für die Klausur war mit 3 Stunden äußerst großzügig bemessen. Ein weiterer kleiner Unterschied zu den Klausuren der Viadrina war, dass das Gebäude und der Raum in dem die Klausur stattfand, erst einen Tag vor der Klausur bekannt gegeben wurden.

### **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten in Island sind wesentlich höher als in Deutschland. Das liegt hauptsächlich an der Tatsache, dass praktisch Alles deutlich teurer ist als in Deutschland. Das Erasmusgeld reicht in der Regel nicht mal, um die monatliche Miete zu bezahlen, da sich die Miete für ein Zimmer im billigsten Studentenwohnheim schon in der Regel in einem Intervall zwischen 680€ und 780€ befindet. Die meisten Lebensmittel sind ebenfalls deutlich teurer als in Deutschland. Eine Ausnahme im Lebensmittelbereich stellen Basics wie z.B. Nudeln oder Reis dar, welche zu ähnlichen Preisen wie in Deutschland erhältlich sind. Auch bei Restaurants oder Imbissbuden muss man mit deutlich höheren Ausgaben als in Deutschland rechnen. Insgesamt sollte man für Lebensmittel und Miete ein Budget von minimal 1200€ pro Monat einplanen. Ich empfehle jedoch das monatliche Budget etwas höher anzusetzen, um auch finanziell für den ein oder anderen Ausflug oder für Abende in einer Bar gewappnet zu sein.

Für Ausflüge die sich nicht nur auf die Hauptstadt Islands beschränken ist ein Führerschein nahezu unumgehbar. Falls man keinen Führerschein hat (so wie ich) ist es ratsam jemanden mit Führerschein kennenzulernen, weil es kein öffentliches Verkehrsnetz gibt, womit eine Reise von Stadt zu Stadt möglich ist. Dies ist, wenn überhaupt nur mit einem Auto oder in wenigen Fällen mit Inlandsflügen machbar. Für Ausflüge innerhalb von Reykjavik kann man zum Glück auch mit dem Bus fahren. Hierfür benötigt man die Klappid App, um einen gültigen Fahrausweis zu erwerben.

Wie man seine Freizeit gestaltet, ist einem in erster Linie selbst überlassen. Für sportliche Aktivitäten gibt es ein Gebäude auf dem Campus der Universität in dem ein Fitnessstudio sowie mehrere Sporthallen und eine Sauna sind.

Falls man eher mit Freunden etwas trinken gehen möchte, bietet sich der Student Cellar (eine Bar/Restaurant) an, welcher sich ebenfalls auf dem Campus befindet. Ein riesiger Pluspunkt an der Hauptstadt Islands ist, dass bei allen Clubs freier Eintritt ist, also steht ebenfalls einem Partywochenende nichts im Weg. Wenn einem der Kopf nach Wellness steht, ist man auch hier in Reykjavik komplett richtig aufgehoben, da es in Reykjavik eine Vielzahl an öffentlichen Schwimmbädern mit geothermal beheizten Pools gibt.

### **Fazit**

Das Auslandssemester an der University of Iceland hat mir sehr gut gefallen. Die belegten Module waren informativ, interessant und entspannt unterrichtet. Auch die Zeit außerhalb der Lernaktivitäten für die Universität war unglaublich und von vielen positiven Erlebnissen geschmückt. Das einzige negative Erlebnis in der gesamten Zeit war ganz zu Beginn als aus einem mir unbekanntem Grund die ersten zwei Wochen der Internetzugang meines Zimmers nicht freigegeben wurde und ich an der ersten Semesterwoche basierend auf meinen mobilen Daten teilnehmen musste.